

Prva znana zunanjščina c. , vidana p 1.1386.

Zunanjščina c. 1.1701, ko so jo porušili

Sedanja zunanjščina c. , s ceste, z gradu.

Pogled na vel.oltar.

Doprsni kip dr. Antona Thalnitscherja, lj. stolni dekan, ki je zgradil sedanjo stolnico.

Slika pevskega kora z orgljami.

Slika Julija Guaglija, ki je posikal c.

Oltar sv. Rešitelja,

Kip emanskega škofa Maksima, delo Ang. Pozza iz 1.1713.

Freske: Papež Pili III ustoličuje prvega lj. škofa, sv. Nikolaj se prikaže Frideriku III, Vera.

Il. Sl v. 1927, št. 27, št. 48.

Slika zunanjščine

" notranjščine

Il-Slov. 1931, L. VII, št. 10, str. 80.

Dr. H. Costa bringt im August - Heft der "Mitteilungen des histor. Vereins für Krain" (1858) hierüber einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen: Der gelehrte Custos des K.K. Münz- und Antiken Cabinetes, Herr Joseph Bergmann legte in Juni-Heft der "Mittheilungen" für 1857 mit grosser Sach- und Fachkenntniss auseinander, welche Wichtigkeit Grabdenkmale und Grabdenksteine für die Geschichte sowohl, als für die Kunst und Technik haben, und gibt in Juli-Hefte historische Notizen über fünf Familien, deren Grabsteine im Franciscaner kloster zu Neustadt in Unterkrain sich vorfinden. Zugleich sind die Abbildungen der schönen Grabsteine des Letzten v. Villanders und des Hanns Lenkovitsch beigegeben. Diesen können zwei mittelalterliche Grabsteine zur Seite gesetzt werden, die an der äusseren Nord- oder Rückseite der Dom oder Kathedraalkirche zu Laibach eingemauert sind. Sie lagen einst in Innern der Kirche am Boden auf den betreffenden Gruften, und wurden im Jahre 1701 bei Abtragung der alten und beim Baue der dormaligen neuen Kirche an ihre gegenwärtige Stelle gebracht. Der krainische Chronist und Akademiker der ehemals bestandenen Operosen-Gesellschaft in Krain, Johann Georg Thalnitscher von Thalberg, zählte in einer im Manuscripte hinterlassenen "Historia Cathedralis ecclesiae Lavacensis" von 1701 die Denkmale dieses Tempels auf und sagt: "Sunt praeterea illustrissimorum heroum tumuli, Erasmi a Schayern equitis, cum integra ejus statura marmori insculpta", und "equitis, Georgii a Lamberg, cum integra statura in marmore sculpta, diem et annum, extritum tempore, vetustas incidit."

So wie diese Denksteine schon an ihrer vormaligen Stelle am Boden wenig oder gar nicht geschont wurden, so sind sie seit ihrer Einmauerung in die Aussenwand der Kirche vollends der Verwüstung ausgesetzt, sie sind aber gleichwohl einer sorgfältigen Conservierung würdig. Der eine Grabstein ist zwar schon durch das Wappen als der Familie Lamberg angehörig bezeichnet. Da aber die Zeit und das Alter die Umschrift am Denksteine ganz verwischt haben, so verdanken wir nur dem unermüdeten Forscher von Thalberg die Kenntniss, dass jener Grabstein einem Ritter Georg von Lamberg gesetzt wurde. Dieser Georg Lamberg war der Stam

mvater der noch jetzt blühenden Orteneg - und Ottensteinschen Linie des Hauses Lamberg.

Die Umschrift des zweiten Steines lässt keinen Zweifel übrig, wessen Grab er einst deckte. Sie lautet buchstäblich: "Die ligt begrawen der Edl Westreng. Ritter Herr Erasm. Schairer Ro." Khn. M.T. Hauptmann zu Zeng. dem Gott genad. Gestorwen am 18. Tag, Februariy im 1547 Jar."

MDZK, IV.1.1859, str. 51-52.: Archeologische Notizen.

An der äusseren Nord oder Rückseite der Kathedralkirche zu Laibach sind zwei schöne Grabsteine eingemauert. Sie lagen einst im Inneren der Kirche am Boden an den betreffenden Gruften und wurden im Jahre 1701 bei Abtragung der alten und beim Baue der dormaligen neuen Kirche an ihre gegenwärtige Stelle gebracht. Der krainischer Chronist und Akademiker der ehemals bestandenen Operosen-Gesellschaft in Krain, Johann Georg Thalnitscher von Thalberg, zählte in einer in Manuscripte hinterlassenen "Historia Cathedralis ecclesiae Laibacensis" von 1701 die Denkmale dieses Tempels auf und sagte: "Sunt praeterea illustrissimorum heroum tumuli, Erasmi a Schayern eyuitis, cum integra ejus ejus statura marmori insculpta, " und equitis, Georgii a Lamberg, cum integrae staturae in marmore sculpta, diem et annum, extritum tempore, vetustas incidit."

Prof. Richte sagt, dass die Lamberge (Die Lamberge kamen im 15. Jahrh. nach Krain und zwar mit Wilhelm I., dem Jüngeren, welcher nach Lazzius, de Nigr. Gent. 1.6. pag. 209 im Jahre 1397 das Schloss Waldenburg daselbst besass.) in den Zeiten Friedrichs III., Maximilians I. und ihrer Nachfolger, besonders durch das XVI. Jahrh. in Krain das waren, was Rosenberge in Böhmen oder Zieroti in Mähren. Im XV. und XVI. Jahrh. waren drei Lamberge mit dem Taufnamen Georg. Und zwar der ältere und der jüngere im fünfzehnten und der dritte im sechzehnten Jahrhunderte. Eine beide waren Landesverweser, dieser war nichts weiter als Verordneter in Krain. Nach oben erwähnten jüngeren Georg Ritter von Lamberg aber sagt Joseph Mayer in seinem, 1709 in Wien gedruckten Werke: "Vortreffl'

Hoch - Adeliges - Controfe, das ist " : Vollkommener Adel des Hochfürstl. und Hochgräfllich - uralten Hauses von Lamberg, " Seite 348 wörtlich Folgendes: " " Es ist Georgius erstgeborener Sohn Baltasaris ein Herr von solchen Qualitäten und Denkwürdigkeiten gewesen, dass ihm in vorgestellter Standes - Ordnung sowohl in der Staat - als Kriegs - Deduction ein principal Orth gebührt hatte, zumalen er ein kluger Cavalier, dessen heilsamen Rath sich Fridericus IV der Kayser unausgesetzt bediente. Um das Jahr 1460 war er Castellan zu Lack, nachgehends leistete er dem Kayser erspriessliche Dienste in dem Krieg, so dieser Monarch 1462 wider seinen Bruder Erz-Herzog Albert führete, welcher ihm sogar mit Hülff deren Wienern in der Kayserlichen Burg daselbst belagert hielten, bei welcher Gelegenheit biss zu endlichem Austrag der Sach Georgius seine vorhin schon gehabte Meriten dergestalt vermehret, dass der Kayser bewogen, ihm zu eigner dankbaren Ergötzlichkeit das Schloss Orteneg im Herzogthum Krain welches nach Abgang der Raffen von Zilly das Haus Osterreich gefallen, mit allen Regalien und Gerechtigkeiten freigebug zu schenken. Er erreichte ein ungemein hohes Alter, und hatte sein Leben biss auf 99 Jahr gebracht, also Er diese Zeitliche gesegnet, eine grosse Posterität hinterlassend. Seine erste Gemahlin ware Elisabeth von Zobelsperg, eine Schwester Andrea seines Herrn Brudern Gemahlin, nach deren ihren Absterben sich im 80sten Jahr seines Alters mit Magdalena, einer Tochter Phoebi Grafen von Thurn vermählte, und mit ihr noch 10 Sohne und 4 Tochter erzeuget. = (Spec. Honor. Aug. Dom. austr. l. C. c. 16. p. 1308 Joann. Jacob. Weingarten Monarcg. Dom. Austr. P. I. p. 88. Collect. Geneal. Hist. C. 15. p. 32.)

Da das Bildniss auf dem Lambergischen Denksteine an der Wand der Domkirche zu Laibach einen greissen Ritter vorstellt, und das daselbst ersichtliche Wappen so einfach ist, wie es eben vom Kaiser Friederich IV dem Hause Lamberg verliehen oder veraussert wurde, so ist anzunehmen, dass das besprochene Denkmal dem eben erwähnten Ritter Georg von Lamberg, als einem historich merkwürdigen Manne, gesetzt worden sei.

Dieser Georg von Lamberg war der Stammvater der hoch jetzt blühenden

Orteneg und Ottensteinische Linie des Hauses Lamberg.

Die Umschrift des zweiten Steines lautet: Hie ligt begrawen der Edl. Gestreng. Ritter Herr Erasm, Schairer Ro." Khn.M.T.Hauptmann zu Zeng.dem Gott genad. Gestorwen am 18.Tag Februarij im 1547 Jar."

Im historisch-geographischen allgemeinen Lexikon (Basel 1744) lesen wir Seite 243: Scheyer eine adelige Familie in dem Herzogthum Crain, welche vormahls sich Erzjagermeister (allem Ansehen nach von Crain) genannt. Anno 1386 befanden sich unterschiedliche derselben in der Schlacht bei Sempach. Caspar von Scheyer war ein Grossvater Erasmi, der im Jahre 1547 als Hauptmann von Zengg verstarb. dessen Sohn Franz starb im Jahre 1589 als innerösterreichischer Regierungsrath, und hinterliess Erasmus Rittmeister der krainiserischen Ritterschaft

MDZK, III, 1858, str. 80-82: Notizen, Dr. H. Costa.

Oratio (mitten?) Ich dank wth. Frdr. v. M.H.V.K. XIII, 1858, 15. 62-69 (H. Costa). S. 76.

Der Grabstein der Frau Anna v. Villanders geb. von Trautson, an der Domkirche zu Laibach. Frau Anna war die Witwe Wilhelms Villanders, der las letzter aus diesem alttirolischen Geschlechte am 8. April 1547 in Crain gestorben ist. Auf dem Grabstein befindet sich das Aufeisen und ein schwarzer Mann (trüthan?) von urlalt tirolischen Hauses Trautson.

Die Inschrift lautet nach der dankwerthen Mittheilung des k.k. Kämmerers Herr Anton v. Codelli, wie folgt:

Hie ligt begrawen/ die wollgeborn Fraw/ Fraw Anna Geporne Travy/samin Freye zv Sprechen/stain vnd Schnoffenstein/so erlich Herrn Wilhelm/ von Villanders zv Werl/ zv einem eelichen Emanel/ gehabt, die am 20.Tag/ Ivllj in 1559 Jar/ in Got verschieden ist, der Seel Got der allmechtig gnadig / sein welle. Amen.

MDZK, III, 1858, str. 191: Notizen von Jos. Bergmann.

Die DomKirche zu st. Nicolaus ist ein Neubau vom Beginn des 18. Jahrh., keineswegs zwar heranreichend an die grossartigen Leistungen eines Fischer von Erlachs, doch wenigstens kunsthistorisch durch die genaue Nachrichten, welche

ich über die beteiligten Künstler zu geben im Stande bin, sehr wichtig. Die interessante Schrift eines Zeitgenossen, welche diese Umstände erörtert, ist in Druck gelegt worden, es ist Historia cathedralis ecclesiae Labacensis, S. Nicolao archiepiscopo Myrensi sacrae, cum chronologica ejusdem fabricae, veteris et novae, narratione, cui accesserunt sacra aedificia et multiplices eruditiones ipsam basilicam concernentes. Auctore Joanne Gregorio Thalnitschero J.U.D. inter academicos operosos Labacenses dicto provido Labaci anno aerae christianae MDCCI, neu aufgelegt daselbst 1882, mit dem Porträt des Verfassers, Plänen und Ansichten der alten und der neuen Kirche. Ich glaube für die Interessanten der österreichischen Kunstgeschichte nicht zwecklos zu handeln, wenn ich zunächst den Inhalt mit eigenen Wahrnehmungen an Ort und Stelle sowie im Vergleiche mit der sonstigen Literatur zum erstenmal zu einem kunsthistorischen Ganzen zu vereinigen suche. (Nato citiri Dolničarjevo delo - Historia....)

N.F.
MDZK: 10.1.1884, str. CXII-CXVIII: Kunst - Notizen aus Laibach von dr. Albert Ilg.

Im Dome kann man, wie Dzinski ganz richtig bemerkt, drei Maler unterscheiden, Quaglio im Schiffe und Chore, in der neuen Kuppel Langus und eine dritte Hand in den Capellen und anderen Theilen. Wer dieser dritte sei, ist unschwer zu bestimmen - Quaglio's junger Schüler Carlo Carlone. Durch Thalnitscher Bereicherungen erfahren wir zum erstenmal von Carlone's Tätigkeit in Laibach. Bereits in dem erstcitirten Artikel habe ich aber auf seine "Lehrjahre bei Quaglio (pag. 62) hingewiesen.

N.F.
MDZK: St. 10, 1.1884, str. CXVIII: Kunst - Notizen aus Laibach von dr. A. Ilg.

Die beiden schönen Engele aus Carrara - Marmor auf dem Allerheiligsten - Altar im Dome sind von Fr. Robba.

N.F.
MDZK: St. 10.1.1884, str. CXIX: Kunst - Notizen aus Laibach von dr. A. Ilg.

Drabstein des Ritters Erasmus Scheirer an der Aussenwand des Domes + 1547, im Maximilianischen Harnisch, mit Federbarett, Ochsenmäulerschuhen, aber italienischem Renaissance - Schild mit Wappen, welches drei Hifthörner übereinander darstellt.

N.F.

MDZK: št.10,1.1884, str. CXX: Kun t - No-
tizen aus Laibach von dr. A.Ilg.

Maler Sternen berichtete über eine beabsichtigte Restaurierung der Domkirche zu Laibach. Hinsichtlich der beiden letzten Punkte beschliesst die C.C. den be-
rufenen Conservator einzuvernehmen.

MDZK: št.III.F.I., 1.1902, str. 334, Sitzungsberichte, Ref.
Neuwirth.

Ref. Riegl teilt mit, dass von den Qualioschen Fresken in der Domkirche zu Lai-
bach diejenigen an den Wänden unversehrt erhalten sind, während die rauchge-
schwärzten Malereien an der Decke einer Reinigung und einer Verkittung der sie
durchsetzenden Sprünge bedürfen, welche Arbeiten zu der bevorstehenden Feier
des 200jährigen Bestandes der Domkirche im Einvernehmen mit der Z.K. durchge-
führt werden sollen.

MDZK: št.III.F.2.1,1.1902, str.152: Sitzungsberichte.

Konservator Šubič berichtet, dass das Innere der Domkirche in Laibach einer
Restaurierung unterzogen werden soll. Die Altäre werden gereinigt, das Mobiliar
von der schmutzigen Lackschichten befreit, die Wände geputzt. Wo Neuanstriche
nötig erscheinen, wird genau die jetzige Färbung beibehalten. Nur die allzu
reiche Vergoldung soll gedämpft werden. Das vermauerte Apsisfenster wird ver-
suchsweise durchbrochen und eventuell mit einer Glasmalerei versehen. Die Fres-
ken am Schiffsgewölbe werden gereinigt, der sie durchziehende Sprung mit Mör-
tel ausgefüllt und mit den benachbarten Partien in Einklang gebracht. Die Z.K.
erklärt sich mit diesem Programm einverstanden. Sie empfiehlt jedoch, von der
Vermehrung der Lichtöffnungen und der Anbringung von Glasmalereien abzusehen.

und den Scheitelsprung im Gewölbe nach der Ausfüllung mit Mörtel neutral zu tönen.

MDZK: št.III.F.3,1.1904, str.398: Sitzungsberichte.

Ref. Dvorak teilt auf Grund eines Augenscheines mit, dass die Restaurierung der Domkirche in Laibach, namentlich der sie schmückenden Fresken Quaglios, nicht einwandfrei durchgeführt wird. Die Arbeiten erstrecken sich bisher nur auf das Presbyterium. Die Vergoldung der Umrahmung der einzelnen Gemälde wurde durch einen giftigen gelblichgrünen Anstrich erneuert, der nur an den Flächen vollkommen zerreisst, jede Zusammenwirkung der Gemälde unmöglich macht und überdies an und für sich jeden Altars - und Stimmungswert des Raumes vernichtet. Das bisher geschlossene Fenster über dem Hauptaltare wurde mit einer farbigen Verglasung versehen, welche die Malerei schlägt, deren koloristische Wirkung auch noch durch die farbigen Gläser in den Fenstern der Seitenwände geschädigt wird, die grüne und blaue Trichter auf die Gemälde werfen. An den Malereien selbst wurden die fehlenden Partien ergänzt, die schadhaften Stellen glatt zugemalt und die Konturen stark nachgezogen, dies alles leider in dauerhaften Wachsfarben. Die Z.K. bedauert auf das lebhafteste, dass man sich nicht an das von ihr aufgestellte Programm bei der Restaurierung hielt, und setzt sich mit allem Nachdrucke dafür ein, dass die farbigen Glasfenster durch weisse ersetzt und die neue Vergoldung in Übereinstimmung mit den alten Vergoldung im Lagnhause und in den unteren Partien des Chores gebracht werde. Ferner beschliesst die Z.K. mit aller Entschiedenheit sich dafür einzusetzen, dass die Malereien im Lagnhause lediglich gerienigt, der Sprung im Scheitel des Gewölbes verkittet und neutral abgetönt, von jeder Übermalung jedoch abgesehen werde. Die Vergoldung an den Wänden, der Orgel und den Stukkaturen sind gleichfalls nur zu reinigen, jeder Neuanstrich zu vermeiden.

MDZK: št.III.F.4,1.1905, str.458: Sitzungsberichte.

Die Restaurierung der Malereien Quaglios im Langhause erfolgte nach dem Bericht des Gen.- Konserv. zwar in pietätvollerer Weise als jene im Chor, kann aber vom Standpunkte der Denkmalpflege aus nicht als einwandfrei bezeichnet werden.

MDZK: št.III.F.5, 1906, str.185: Sitzungsberichte.

V zadnjih dveh kapelah so poastavili 4 nove kipe, ki so bili narejeni na Tirolskem, podstavke, ki imitirajo marmor je naredil Ozbič iz Kamnika. Kipi so : Avguštin, Martin, Lucija, Reža.

Zg.Danica, 1.1883, str. 371.

Cerkev je dobila novo obhajilno mizo pred oltarjem sv. Reš.+elesa, ki jo je naredil Janez Vurnik iz Radovljice.

Zg.Danica, 1.1885, str. 240.

~~Pred~~ Predstojništvo lj.stolne c. je izdalo kratko zgodovino o zidavi stolne c. Iz tega na kratko naslednje: V 8 stol. je tu stala majhna cerkvice, ki so jo 1.745 sezidali tu živeči ribiči svojemu patronu sv. Nikolaju.

Cerkev so tekočasa razširili in povečali in 1.1248 je postala farna c. L.1361 on 1386 je pogorela. L. 1461 je postala škofijaska c.Prvi škof je bil Žiga Lamberger. L.1469 so stolnico razdejali Turki. L.1519 je tržaški škof posvetil nov oltar M.B. in sv. Ance, ki so ga po ital. šegi postavili sredi c. Cerkev je razen vel.oltarja imela še 10 str. oltarjev. Zvonik je bil pokrit s škrljami. Imel je dve uri s kladivi in sončno uro. Stavba je bila l. 1670 tako slaba, da je bila nevarnost, da se bo podrla. Vendar do novega zidanja ni prišlo. L.1674 je bil razširjen kor.

L.1699 je Janez Anton Dolničar sprožil misel o zidavi nove stolne cerkve. Tudi tedanji škof Žiga Herberstein je v to privolil. Čas takem načrtu ni bil preveč nakljonje. edaj so ~~inelixxxxxxxx~~ jezuiti nameravali posta=

viti svojo c. in razširiti grad pod Turnom. Frančiškani so zidali mostovž, klarise so postavljale kapelo Srca Jezusovega, avguštinci pa so delali vrtno obzidje.

Dolničar pa ni opustil načrta. Posvetoval se je z domačimi in tujimi mojstri. Iz Milana je prišel znani kapucinski brat in stavbenik Florencijan, ki je naredil načrt. Šel je tudi v Varaždin zidat samostan, kjer je kamlu umrl. Benečan in lj. meščan Fr. Bombazi in Peter Janni⁽²⁾ sta prevzela delo. Pomagala sta Pavel Jugovec in Gregor Maček. Delo je potekalo po načrtih Andrea de Puteis.

Predno so staro c. podrli je dal Dolničar narisati staro c. To je naredil Carl Martinuci.

Pri mešanju apna so rabili veliko vina, da bi bila mešanica boljša.

L.1702 so začeli z obokavanjem. Kamen za oboke so kopali ob vznožju lj. gradu, zunaj vrat takratnega franč. samostana, ker je bil zelo lahak. Kupolo so naredili 50 let pozneje. Ostavil jo je nedved.

L.1703 je Giulio Quaglio začel slikati notranjščino c. pri čemer mu je zelo pomagal 16 letni mladenič Carl Carlini. Delo je začel za vel. oltarjem.

Ata je poslikal obok c. in slike na dveh str. oltarjih.

Glede kupole, je naredil Andrej de Puteis^{Pozor} dvoje načrtov. Vendar so naredili le navidezno kupolo s slikami sv. Trojice, M.B. Nikolaja, sv. Maksima, Re-lagija, Mohorja in Fortunata, sv. Akacija, Jurija, Vitala in sv. Varije. Pod temi so 4 evangelisti, grbi in simboli. V nišah so bili kipi Maksima, Florija, ^{Rutis}asta, Genadija - bivših škofov v Emoni, katere je naredil kipar Angelo de ^{Pozor}Rutis iz Ladove.

Kljub slabim časom so se dela nadaljevala. Quaglio je nadaljeval s svojim slikarskim okrasom, milančan Tomaž Ferat^{ča} je s 3 učenci izvrševal dela iz mavca. Podrli so stari 300 letni zvonik in začeli zidati nova dva, eden je bil gotov l.1705, drugi 1706. Veliki zvon s 64 centi teže je dal vlititi Ant.

Modelb, vliil pa ga je Kašpar Franchi.

Ša dela razen kupole, ~~je~~ so bila gotova l.1706.

Zg.Danica, l.1886, str. ³⁰⁰308. 316.

Iz plašča Hvasnupaša, so naredili mašni plašč, ki so ga uporabljali na god sv. Ahaca, pri maši v stolnici. Ker se je plašč tekom časa zelo obrabil, ga je l.1655 dal stolni kapitel ~~xxxxxx~~ popraviti.

Zg.Danica, l.1889, str. 204.

C.sv. Miklavža, od l.1462 stolna c. ima svoje začetke okr. l.745, kot kape=lica ribičev.L.1248 je imela že svojega duhovnika. V l.1361 in 1386 je pogorela, l.1469 so jo razdejali Turki. Nato je bila ponovno sezidana, več=krta popravljena. Med l.1701-1706 je dobila sedanjo obliko, l.1841 je bila narejena kupola.

Zg.Danica, l.1854, str. 47.

Novo bandero je naredil Cötzl slikar in zlatar v Lj.Na eni strani ima ban=dero naslikano monštran o z angeloma, na drugi pa podobo sv. Alojzija.

Zg.Danica, l.1855, str. 104.

Kapela na moški strani, imenovana kapela žal.M.B. ima v oltarju Langusovo podobo M.B. pomočnice.

Zg.Danica, l.1856, str. 103.

Postaje križevega pota je po Führichu naslikal Jožef Plank iz Dunaja.

Zg. Danica, 1.1862, str. 18.

Doprski kip škofa Wolfa je iz marmorja naredil ljubljanski podobar Zajc
Zg. Danica, 1.1860, str. ~~187~~162.

Oltar sv. Križa je prenovil podobar Zajc.

Zg. Danica, 1.1861, str. 76.

Kipa sv. Fortunata in Mohorja na fasadi je naredil kipar Fr. Zajec. Prazna je še votlina višje gori in vanjo bi se lepo podala kakšna podoba.

Zg. Danica, 1.1872, str. 192.

Stari obdragnejni podobi Saharija v tempelju in Krst v Jordanu je Wolf nanov naslikal al fresco.

Zg. Danica, 1.1872, str.
250.

Tri nove slike pod velikimi na str. oltarjih, namreč vdven zadnjih k apelah
~~xxxxxxxxxxxxxxxx~~ Srce Jezusovo in Marijino in v kapeli Janeza Nep. sv. Ana
Slike so narejena na Dunaju.

Zg. Danica, 1.18⁷²~~69~~, str. 120.

Marmornat kip sv. Jožefa v niši nad sv. Mohorjem in Fortunatom na zunanjsčini cerkve, ki gleda proti trgu je naredil Jožef Grošelj.

Zg. Danica, 1.1895, str. 259.

Cerkev je bila po potresu vsa popravljena. Med vsemi lj. cerkvami je bila najmanj poškodovana. Popravila so se začela 1.1895. Pročelje, ki je največ trpelo je sedaj v zgornjem delu popolnoma novo. 1.1896 so spremenili tudi pročelje za vel. oltarjem. Odbili so zunanji omet cele cerkve in jo nanovo ometali.

Zg. Danica, 1.1896, str. št 207.

Na mestu, kjer stoji sedanja c. so postavili v 8 stol. tukajšni ribiči majhno cerkvi co na čast svojemu zaščitniku sv. Nikolaju. Pozneje so sezidali novo večjo c. v gotskem slogu. Imela je tri ladje, srednja je bila višja od stranskih. Znotraj je bila c. vsa poslikana. Imela je 11 oltarjev. Zvonik je bil sok 164 čevljev, ter pokrit s škrliljami. V njem so viseli 4 zvonov. Verjetno je bila ta c. podružnica štpeterske. L.1248 je postala župna c. Nesreče so večrakt zadele to c.: 1.1361 jo je uničil požar, 1.1386 jo je zelo poškodoval ogenj.

L.1461 ustanovljena škofija. Prvi škof Sigmund "amberg. L.1469 so pridrli Turki v Ljubljano, ob nastalem požaru je cerkev zelo trpela. Tekom časa več prezidav. 1.1519 nov oltar M.B. in sv. Ane. Kmalu nato so cerkev povečali. Cerkev je bila zelo slaba in že 1.1670 so mislili da se bo porušila. Tedanji škof Rabatta je nameraval zidati novo, toda zaradi gmotnih prilik je načrt propadal in 1.1674 so podaljšali samo kor za 15 čevljev. Šele Dolničar, dekan stolne c. je izvršil to zamisel. Tudi tedanji škof Herberštajn je bil naklonjen zamisli. Začetka so se dolgo posvetovali, ali naj se vsa cerkev podre, ali pa ~~xx~~ oni del, ki ga je prizidal škof Rabatta

ostane. Čas za zidanje c. ni bil ugone: tedaj so jezuiti postavili cerkev in grad Podturnom povečali, frančiškani so popravili svojo c., klarisinje so se zidale kapelo Srca Jezusovega, avguštinci pa so vrt obdali z zidom.

Dolničar se je najprvo posvetoval z domačimi in tujimi stavbeniki. Med njimi je bil zelo sloveči kaucin Florentian, ki je prišel iz Milana, da je naredil načrt, toda kmalu je odšel zaradi zidanja samostana v Varaždinu. Za njim je prišel Karl Martinatius, ki je slovel kot dober arhitekt, vendar mu niso zaupali, ker se je grad Ebensfeld, ki ga je on zidal, začel podirati. Nato sta delo prevzela Frančišek Ferrata iz Milana in domačin Mihael Zamrl. Ker se je Ferrata začel prepirati s svojimi delavci, je na njegovo mesto prišel Frančišek Bombasius, ljubljanski mešan in kamnosek. Pomagal je tudi zidarski mojster Pavel Jugovec in po njegovi smrti Gregor Maček. Načrt pa je izvršil jezuit Andrej Pozzo.

Čredno so staro c. podrli je dal Dolničar Karlu Martinutiju narisati staro c. vse nagrobne spomenike.

Z zidanjem nove c. so začeli l. 1701. Malti so primešali precej vina, da bi bil zid trdnješi. L. 1703 je začel c. slikati Julij Quaglio, pomagal pa mu je 16 letni Karl Carlini. L. 1704 so začeli zidati nov zvonik, kljub težkim prilikam (vojna s Španijo in Francijo). Drug zvonik je bil postavljen l. 1706. Veliki zvon je vliil Gašpar Franchi. L. 1706 je bila c. gotova.

Med križiščem obeh ladin so po načrtih Pozza postavili leseno kupolo, ki pa ni odgovarjala celotni stavbi. Ker ni imela oken je bila sredina c. precej temna. Radi lesene streha je bila vedna nevarnost požara. Zato so sklenili postaviti zidano. Proti temu pa je bilo mnogo ugovorov, l. 1841 pa je zidarski mojster Matej Medved iz Orkelj na Kranjskem sezidal novo.

L. 1859 so cerkev prenovili in polepšali. Slike in stene so očistili. Pilastr so obložili z rdečkastim marmorjem, Na svodu prezbit. in pri obeh str. oltar, prečne ladje so popravili štukaturo Kapitele pilastrov, ki so bili preje rja so jih sedaj pozlatili. Popravili so tudi leco in oba str. ~~okna~~ kora.

Slike v kupoli je naredil M. Langus. Slike v šestih kapelah pa so od neznanega mojstra.

Prva kapela na desni: slika v oltarju - sv. Magdalena, slikar neznani. Na zidu pet ali šest slik iz življenja svetnice.

Oltar je iz črnega marmorja.

Druga kapela na levi: oltarna podoba Vstajenje. Stene poslikane s prizori iz Kr. življenja. Na sredi oltarja kip žal. M.B. Na desni strani pa je kip sv. Roka na levi sv. Sebastjana. V rakvi pod kapelo je truplo škofa Wolfa in škofa Pogačarja.

Tretja kapela ~~na~~ posvečena sv. Andreju. Poslikana s prizori iz Andrejevega življenja. Oltarna podoba svet. Nepomuk, ki jo je naslikal Langus. Na menzi slika umirajočega Franč. Ksav., ki jo je naslikal Andrej Herrlein. Oltar je iz marmoriranega lesa, naredil ga je Tomo iz St. Vida.

Na levi strani poleg prižnice je oltar s Križanim. Na straneh kipa Marije in Janeza. Na drugi strani prižnice je kapela sv. Trojice, slika v oltarju: kronanje Marijino od Langusa. Stene poslikane s prizori iz stare zaveze, Oltar in oba angela sta iz kararskega marmorja.

Naslednja kapela sv. Jurija. V oltarju je kip "Naše ljube Gospe" Na menzi tri slike: Jožef s Jezusom, Terezija, Marjeta Kortonska, delo Langusa. Graja te kapelice je iz kararskega marmorja. Slike na stenah, prizori iz življenja sv. Jurija.

Zg. Danica, l. 1900, str. 275, 414.

Kapela sv. Barbare: oltar je iz črnega marmorja. Slika v njem: sv. Barbara, ko ji odseka glavo. Ob strani dve Langusovi sliki: Joahim in Anaz Marijo. Slike na stenah: prizori iz življenja svetnice.

Na stropu cerkve je naslikano Neoronovo in Dioklecijanovo preganjanje kristjanov. Na oboku ob kraju pa so slike apostolov.

Slike v kupoli je naredil Langus, ki jih je deloma posnemal Quaglia, deloma

pa sam skomponiral.

V prečni ladji je na desni oltar sv. Dizma . Na oltarju relikvijske sv. Valerij. Oltarna slika: Jezus v predpeklju. V ozadju je slika sv. Dizma na križu. Na stropu je vnebovzetje Dizma. Na levi steni xxx beg v Egipt, na desni križane Dizma

Nasproti temu oltarju je v prečni ladji oltar sv. Reš. telesa. Na menzi je dragocen tabernakelj, obložen s srebrnimi ploščami, ki j pozlačen. Na vsaki strani en angelj, ki ju je izdelal Francesco Robba. Oltarno sliko tren kralje pa je naredil Angus. Na stropu naslikana vera, upanje, ljubezen.

Na d levimi zakristijskimi vrati je naslikan Gregor Veliki, nad desnimi sv. Avguštín, temu nasproti sv. Hieronij. Pod njim je doprsni kip Dolničarja, pod sliko v. Hieronima pa kip Antona Wolfa - škofa, ki ga je naredil kipar Fran Zajec. Gl. oltar je iz marmorja. Na zadnji steni prezbit. je slika sv. Miklavža ki jo je naredil Angus. Nad to podobo sta dva lesena angela, ki nosita napis in nad tem je Angus naslikal Kr. s križem.

Štiri slike na str. prezbit. stenah kažejo čudežne dogodke iz življenja sv. Miklavža-. Na prvi sliki v prebit. na desni strani spodaj je slika slikarja teh 4 prizorov, t.j. Quaglia.

V prezbit. na stropu so slike, ki kažejo ustanovitev lj. škofije.

Zg. Danica, 1.1901, str. 5, 43.

Foto notranjščine.

Dom in svet, 1.1903, str. 486.

Slika zunanjščine /s strani Ljubljane.
stolnica in škofija

Dom in svet, 1.12 1891, str. 40.

1675. aprila, so podaljšali stolnico v koru.

V.Steska:Dolničarjeva ljubljanska kronika od 1.1660 do 1.1718., IMK XI., 1901.
str.26.

Was wir an der Architektur der St. Jakobkirche vermissen, bringen die übrigen Renaissancekirchen Laibachs ein: die Anordnung von Hochfenstern über den Längskapellen zu einigen Oberlichte, und darum fühlen wir uns deutlich in Italiens Nähe. Da ist zuerst die Domkirche, nach 1699 begonnen, nach Plänen - wie ~~xxx~~ es heisst - des berühmten Jesuitenpaters Pozzo, ein ~~grr~~ grosser einschiffiger Bau mit den gewohnten praktischen Kapellenanlagen am Schiffe und Pultschern, darüber, dadurch bemalt vom 18. Jahrhundert her, leider nicht mit dem Erfolge, die architektonische Grundgedanken zu heben und ~~st~~ die Innenwirkung des Baues zu erhöhen. An sie schliesst sich die Franziskanerkirche an, im Baue wie die Domkirche.

Der Kirchenschmuck, Blätter des christlichen Kunstvereins der Diözese Seckau, 1878, IX Jahrgang, Nr. 10, Reisenotizen, Seitell7.

1699.,novembra:

Ker je sklenila Dizmova bratovščina pred Nemškimi vrati sezidati 1 epo trikotno kapelico na čast sv. Dizmi,so si kraj ogledali štirje odposlanci in arhitekt Martinuzzi. Pozneje so si premislili in kapelo sezidali v stolnici.

V.Steska:Dolničarjeve ljubljanska kronika od 1.1660 do 1718., IMK XI., 1901.
str. 86.

1700., januarja:

Na dekanov predlog so se zbrali v hiši stolnega prošta zvečer gg.Pichi, pl. Bilichgraz in kamniški župnik Rasp. Domenili so se,da bodo poskrbeli, naj se podre razrušena stolnica in postavi krasna nova cerkev. Vsi razen Pich so obljubili prispevati 500 gld.0 tem je kmalu sklepal kapitul in knezo-

1700., 15. maja:

Zaradi zidanja stolne cerkve je prišel na povabilo semkaj imenitni stavbenik F. Florentianus iz Gorice. Ker knezoškofa ni tu dobil, je nesel po kazati nekaj osnutkov na Goričane.

V. Steska: Dolničarjeva ljubljanska kronika od 1660 do 1718., IMK XI., 1901.
str. 87.

Tudi v stolnici je bila kapela, ki je bila tedaj posvečena sv. Ani. Ko so kopali l. 1703. novi stolnici temelj, so našli pod lepo obsekanim kamnom svetinjo z napisom:

1519

PETRUS
EPUS TERGES.
ME POSUIT IN
HONOREM MARIAE
ET ANNAE MA-
TRIS EIUS
X. APRILIS.

V. Steska: Nekeje kamenitih spomenikov v Ljubljani., IMK XIII., 1903., str. 141.

V ljubljanski stolnici je gotski kelih iz 1.1518. Visok je 23 cm, kapa ima v premeru 10 cm, stalce pa 13 1/2 cm. Stalce je šesterolistno. Na p o š evnem obodu je napis:

+ IHESVS + MARIE + DER + KEEICH +
 GEHERDT + AVF + DEN ALTAR FRIE +
 MES + 1 + 5 + 1 + 8 +

Nad obodom je rob s predrtinami. Ukraski na stalcu so geometrijski. Stalo je šesterocoglato. Nad vozlom je napis: IHESVS, pod vozlom pa MARIA. Vozel je potlačeno jabolko, ki je na obodu okrašenoz rozetkami, pod nji mi in nad njimi so pa listki. Košek sega do srede kupe, ki pa je novejše delo. Ves kelih je srebrn.

V. Steska: Stare cerkvene posode na Kranjskem, IMK XVI., 1906., str. 1 do 30.

Vertrag zwischen dem Fürstbischöfe Sigmund Felix Grafen v. Schrattenbach, dem Domprobste, Dechante und Domcapitel des Laibacher Bisthums, eines - dann dem Johann Janetschek, bürgerl. Orgelmacher aus Villi, anderer Theils - betreffend die Aufstellung einer Orgel in der Laibacher Domkirche, ddo. Laibach 20 Mai 1732.

.....
 Verobligiert sich benannter Johann Franz Janetschek Orgelmacher eine Crafft Undterschriebenen und Sigilierten Abrissen eine woll aussgearbeitete Orgel mit saubern Bildhauer- und gueten Tischlerarbeiten, auch aller Zuehör, und zwar mit 22 Registern (nun folgt eine nähere Beschreibung der Orgel) in allen Argelfeiffen 990 von heut zu entgesetzten dato an zu rechnen in drey jahren zu verfertigen, und volkoman aufzusetzen.

Anton Jellouscheck: Historische Miscelln. MHVK. Mai 1854. str. 38.

Die Cathedralkirche ist dem heil. Nicolaus geweiht, aber eben nicht gross; hier ist der Friedhof und in einem Thurme sind vier grosse Glocken; die Beachtung und das Gefüst sind im guten Zustande, die Seitenwände sind mit heiligen Vorstellungen bemalt; sie hat eine schöne Orgel, Sacristei und Taufcapelle. Die Grabstätten sind mit Steinen bedeckt, und es wurden die daran angebrachten Kreuze und sonstige erhabene Gegenstände abgenommen, damit dieselben nicht beschädigt würden; die Fenster sind mit Glasscheiben versehen und verbreiten genug Licht. Damit die Kirche geräumiger wurde, so liess ich einen, in deren Mitte angebrachten Altar und andere nicht nothwendige Gegenstände wegräumen. Der Hochaltar ist alt und unansehnlich, die übrigen Altäre (unter denen auch ein Altare privilegiatum) sind mehr ansehnlich, und werden von Bruderschaften und einzelnen Wohlthätern mit vielen Zierathen versehen. In der Sacristei werden die kirchlichen Geräthschaften aufbewahrt. Es ist hier, sowie anderwärts, verboten, darin Bericht zu hören, oder durch dieselbe dem Frauenvolke den Zugang in die Kirche zu gestatten.

Anton Jellovschek: Historische Miscellen, Bericht des Laibacher Rainold Scarlichti an den Papst, betreffend den Zustand der Laibacher Diocese, vom J. 1633. MHVK. November 1854. str. 87.

Nagrobnik škofa Martina Pičenskega in slika na prilogi

Es ist dies ein in der hiesigen Domkirche vorhandenes Grabdenkmal aus röthlichenarmor, bei 5 Fuss hoch und $2\frac{1}{2}$ - 3 Fuss breit, daran sich, nebst den Insignien der bischöflichen Würde und drei M in Mönchschrift, Nachstehendes befindet:

Anno Domini MCCCCLVI in Die Sancti Kiliani, obiit Reverendus Pr.
(das ist: Pater) Martinus Episcopus Petinensis.
Dieser Grabstein lag in der vorigen Domkirche, welche nach dem am 27.

Juni 1386 stattgefundenen Brande wieder aufgebaut worden war, über 200 Jahre unter der Asche und wurde in der zu Anfang des vorigen Jahrhunderts neu erbauten gegenwärtigen Domkirche unter den Chor übersetzt, daher auch genug deutliche Spuren trägt, dass er durch viele Jahre am Boden gelegen sei. Nun ist dieser Stein in der Wand unter dem Chore eingemauert. Der darauf stehende Name Martinus bedeutet einen Bischof von Padua dieses Namens, welcher in der Mitte des 15. Jahrhunderts, im Auftrage seines Metropolitens des Patriarchen von Aquileja, in Krain die Functionen eines General-Vicärs oder Weihbischofes versah.

Anton Jellouschek: Erklärung eines mittelalterlichen Grabdenkmales der Laibacher Domkirche. MHVK. September 1857. str. 124.

Škof Martin Pičenski, razlaga grba. Književna poročila. Gruden, Cerkvene razmere med Slovenci v petnajstem stoletju in ustanovitev ljubljanske škofije. - Po arhivalnih virih spisal dr. Jos. G. 1908 I. Povzetke po tej knjigi je spisal dr. A. Stegenšek. ČZN. V. 1908. str. 111, 112.

Škof Tomaž Hren je dal v stolnici narediti nov oltar, v koru pa nov tlak iz rezanega kamna.

Tomaž Kren, slavní ljubljanski škof, steber katoliške vere po Kranjskem in Štajerskem. - Drobince za leto 1851, Leto VI, 1851, str. 114.

...."Ko je Zupan nastopil mesto stolnega župnika, bila je šenklavška cerkev nekako prazna in zapuščena, čemur se pa ni čuditi, če pomislimo, da je zidanje (1841) in slikanje (1842) krasne kupole veliko stalo in torej za druge poprave ni bilo denarja. - Z varčnostjo, z umnim

gospodarstvom in z raznimi nabirkami je Zupan v malo letih čez 20.000 ₺ gold. vkupe spravil in s tem denarjem leta 1859 vso cerkev znotraj z umetno ponarejenim marmorjem preoblekel in glave(kapitele) pri stebrih ter druge okraske pozlatil. Leta 1860 pa je postavil lep in velik križev pot, ki ga je po Führichu prav krasno naslikal Plank na Dunaju. Tudi strehe na zvonikoh in na cerkvi so bile popravljene, tako, da je bila res vsa cerkev od tal do zvonikovega vrha popravljena in olepšana. Gotovo bi bil Zupan pri stolni cerkvi še kaj več naredil ali popravil, ko bi mu ne bil leta 1863 stolni kapitelj odvzel cerkvenega gospodarstva.. " (str. 179)

...."Tudi je bila ob Zupanovem času bratovščina "Naše ljube Gospe" uvedena (1874), Marijin altar za to prirejen in podoba te bratovščine postavljena.".. (str. 180)

Kupolo je poslikal slikar Langus. (str. 185)

Janez Ažman : Jožef Zupan, stolni prošt ljubljanski. - Drobtinice, xx
1889, Letnik XXIII, str. 169-217

... "Namenjen, da se (J.M. Stepišnik, knezoškof) preskrbeli stolni cerkvi novo svatovsko obleko, ki je stala nad 60.000 glđ. ter so ji na lastne stroške omislili prekrasen veliki oltar in nad njim dragoceno okno. Jernej Voh: Dr. Jakob Maksimilijan Stepišnik, knezoškof lavantinski. Drobtinice, 1890, letnik XXIV., str. 94

..... Prav tako je še bolj skrbel za stolno cerkev. V njej so bili trije oltarji še leseni. Te je dal popraviti tako, da sta si nasprotna oltarja jednaka. Dal je tudi vse slike znanega slikarja Wolfa osnažiti in popraviti. Oni dve sliki zunaj cerkve, namreč: sv. Janeza Krstnika in pa Zaharije, in oznanjenja Matere Božje sta bili tudi ob njegovem času napravljeni. V dve vnanji duplini je postavil sv. Hermagora in Fortunata. Tudi stransko drugo zakristijo je dal prenarediti, ker je bil prejšnji vhod skozi njo v cerkev zares nepri-meren.....

M. Prelesnik: Peter Urh. (živiljenjepis). - Drobtinice 1898, letnik XXX. , str. 86.

Benetke, ~~Galerija v Akademiji~~ S. Giovanni in Bregova; na moški strani zadaj prvi oltar ima kamnito skupino žalostne M.B. iste kompozicije kot ona pri sv. Nikolaju v Lj. Kristove noge stoje na delu plašča, roke ima čez naročje prekrižane. Marija joka in drži z levo kos pokrivala z desno opira Kristovo glavo. Čisto severno gotski le obraz Kristov ne.

Stele, I.A.1.9.1924, str. 3'

Pri Dizmovem oltarju in oltarju sv. treh kraljev. Slikana draperija izpod baldahima nad slikano atiko je prvotna se je končavala ob straneh angelov-kariatid. Vsa nižja draperija je Langusova. Na njenem mestu so bili ob straneh stoječe figure svetnikov. V se so izsekane iz stene do vijoličastega pilastra v navpični smeri do slikane menze. Ohraniti se sem in tja deli, ki segajo čez.

Obok kapele sv. Andreja (sedaj sv. Janeza Nep.)^F reslikani so vsi okviri s temnejšo sivo barvo^F reslikaval je celo oblake, ki so iz poslikanih lokov segali v te okvirne pasove.

Na novo pozlačena so deloma ozadja, ki se kažejo izza in med štukiranimi okviri slik in okviri sami, kolikor so pozlačeni.

Prvotna barva okvirov je svetlo siva, deloma v fresko, deloma v secco freski na belež. Figure so mestoma preslikane, pokriva jih močna pleen in prah. prvotne rudečice na licih so oksidirale v temnosivo.

Izmiva se dobro, poslikave se odstranja, manjkajoči deli retuširajo.

Okviri obdržijo prvotno dopolnilno barvo.

Pod korom desno nagrobnik škofu Martinu Pičenskemu s kamnoseškim znakom

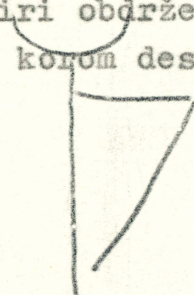
Kapela sv. triža: Trup Križanega 235 vis.

Verjetno prerezljan poznogotski krucifiks.

Domnevam, da so porezani kodri las, da je

prerezljana brada, odstranjen prvotni pas in

nadomeščen z novim ~~xstalexx~~ V iz napojenega platna.



Domneva se je potrdila. Od platnom je ostanek starega dobro zlačenega pasu porezanega kolikor so konci štrleli na strani. Čas postanka utegne biti 2.pol.15.stol. Kvalitetno izrazito delo, žal neprimerno pobarvano.

Stele, VIIA, 14.8.1945, str.35-36

Članek A. Potečnika: Ljubljanske cerkve (Priatelj L.V, 1931, 239), gl. kuverta "Ljubljanske cerkve" s kseroksom članka.

"Stolna ljubljanska cerkev je včeraj dobila novo olepšavo od zunaj : v dozda prazni dolbini na tržni strani ste se vstavili iz kamna izrezani podobi sv. Hermagora, škofa in mučenca, in sv. Fortunata, dijakona in mučenca, ki sta že leta 63. po Krist. rojstvu v oglejski škofiji, kateri se je prišteval tudi veči del kranjske dežele, oznanovala sv. evangelij. Kot patrona ljubljanske škofije sta tukaj res na pravem mestu, kakor sta nekdaž bila tudi na stari malani sliki velikega oltarja. Vse hvale vredna je ta misel blagodarne dobrotnice, ki je stolni cerkvi omislila ta kinč. Naj bi se kmalu našla blaga roka, ki še tretjo prazno dolbino spolni s primerno podobo! Jako nas veseli, da je naš domači podobar Zajec prav umetno dovršil svoje delo in omenjeni podobi izrezal iz domačega (moravškega) peščenca."

Dopisi. Iz Ljubljane. - NOVICE, 12. junij 1872. L. XXX. list 24, str.192.

1.sv. Ignacij 130 x 245 I.V.H. v spodnjem robu pred ležečim bolnikom na levi strani v rdečo barvo

1 desni str. oltar

2. Smrt sv. Jožefa 130 x 245, 3 deni str. oltar

3. Družina sv. Ane 130 x 245. Na levi na skrinjici, na kateri leži Jožefovo orodje podpis s črno barvo

4. Slika angelja varuha.

Pod levo nogo fanta v rumeni suknjici podpis Bartolome Libertu(y) - nad zadnjim krakom pika.)

B. O.
MDCCXXIV.

Stele, LXIII, 1924, str. 42.

Novo prižnico je naredil N. Toman. Je v istem slogu kot cerkev. Ujema se tudi z Robbovim tabernakeljem. Načrt za prižnico je poslal v pogled znanemu monarkovskemu arhitektu Maklenburgu, ki je Tomanov načrt potrdil. Prižnica je postavljena v steber, ki loči eno kapelo od druge. Spodaj ima štiri angeljske glavice, ki jih je iz marmorja naredil Fr. Zajc. Znamenje na vrhu pa je naredil iz bakra pasar Kaiser N. (znamenje J. imena). Ograjo na stopnicah, ki vodilo na prižnico je naredil Jakob Belec iz St. Vida. Težavno delo izpeljave stopnic pa je naredil zid. mojster Faleschini z pomočnikom Jož. Zeatonom.

Zg. Danica, 1. 1867, str. 216.

Slika str. oltarja - "rižani.

Il. Slov. 1931, L. VII, št. 13, str. 101

Ein älterer durch seinen köstlichen "armor - Reichthum ausgezeichneter Bau ist St. Jakob. Wie die Kirche sich heute darstellt, ist sie ein zweithürmiger Bau im Styl der reifen italienischen Renaissance, von den Jesuiten 1613 bis 1615 an Stelle der alten Augustiner Spital- Kirche errichtet, 1669 durch eine Capell erweitert und nach dem Erdbeben 1701 restaurirt. Die einstige Fresco - Decoration vernichtete 1774 das Feuer zum Theil, was übrig geblieben, wurde bis auf eine Partie des Chores übertüncht. Im Rahmen der bunten Wände muss diese kostbare Marmorfülle der Altäre einen fabelhaften reichen Anblick gewährt haben. In den Sculpturen des breiten und niederen ganz aus "armor gefertigten Hoch - Altars begegnet uns ein bedeutender Künstler, über dessen Lebensumstände aber leider gar nichts aufzufinden ist, "rancesco Robba. Die sargartige "ensa trägt einen feingegliederten Tabernakel mit Säulchen von braunem Marmor, Archivolten und geschweiften Kuppel, alle Theile mit buntem Marmor eingelegt. Der edelste Schmuck aber sind die Engelflügeln und an den Enden des Tisches je ein grosser kniender Engel. Jener rechts ist von besonderer Schönheit, jener zur Linken ist etwas bewegter. Das Tabernakel - nach garniren fünf Putti, alle musicierend. Diese Figürchen zeichnen sich durch hohen Reiz der Empfindung aus und gehören zu dem Schönsten, was ich aus ihrer Zeit - das Altar entstand 1732 kenne.

Jeder der acht Seiten - Altäre ist ein "abinet - Stück herrlicher Marmor - technik, die ganze Kirche aber ein wahrer Museum derselben, ganz vorzüglich auch die aus demselben Material bestehende Kanzel. Der Typus der Altäre mit je einer heiligen - Statue an der Seite ist stets der nämliche. Manches dürfte von Robba herrühren, doch verrathen sich verschiedene Hände. Auf dem schwarz-marmornen Crucifix - Altar ist, seit 1844 die Bronzefigur der Madonna placirt, welche früher die auf dem Platze von St. Jakob stehende Pestssäule be-

krönte, an Stelle deren die gegenwärtige mit ihren langweiligen Figuren kam. In dem Schriftchen : Die Wiederrichtung der Mariensäule am St. Jacobsplatze, Liabach 1868, findet sich die Angabe, dass die Idee der alten Säule der "rainische Historiograph Valvasor entwarf, die Statuen Wolfgang Weisskirchner in Salzburg modellirte und der Laibacher Clockengieser Christoph Schlags sie vor dem Karlstädter - Thor in seinem Cusshaus in Erz fertigte, 1679. - 80 (pag.4.) Die Figur der heil. Barbara auf dem Josephs - Altar ist bez-ANN.MDCCXVI. Seitlich ist an die Kriche die acnteckige Capelle des heil. Francis us Xaverius 1669 angebaut. Ihre Marmor - Verschwendung übertrifft noch jene in der malerischen Wirkungen theatralisch. Die ~~W~~^{el}der der Kuppel tragen den denkbar reichenden Schmuck von Stucc - Ornamentik, welche an den Styl der Carlone erinnert. Über dem ~~Altar~~ Altar ist die Dedication und das Datum 1669 aus Marmor angebracht, der Hohe Altar - Aufbau selbst aber wurde erst 1709 errichtet. Er ist von grosser Originalität. In dem als Sarg gedachten Altar - Tische lagte die Figur des heil. Heiligen als Leiche, das Tabernakel glänzt als ein Schmuckkästchen. Auf seiner Thür sieht man den Tod des Franciscus Xav. in Silber getrieben und durchbrochen gearbeitet auf rothem Marmor aufgelegt, rechts und links kleine Engel - Statuetten. Vier Mohren - Putti aus schwarzem Marmor, diene als Caryatiden an der Mensa, den Aufbau aber bilden zwei riesenhafte Engel, welche die Abschlussbekrönung stützen. Einer hält ein Buch, der andere ein Herz. Die Architektur selbst von ~~rothem~~^{weissen} und schwarzem Marmor wird von Traperien aus gelbem malerisch verhüllt, ganz oben sitzen noch zwei Engel, dazwischen steht ein fünfter. Neben der Mensa ist rechts die kniende Figur einer gekrönten Frau in Lebensgrösse angebracht, links die eines Mohren, ebenfalls kniend, aus schwarzem, weissen u und gelben und rothem Marmor. Das ganze ist eine interessante Geschmacks - Probe jener Zeit, von fabelhafter Pracht und Technik. Auf dem Polster des Mohren steht die Inschrift: IACOBVS CONTIERVS PATAVINVS SCVLPSIT. Wahrscheinlich ist der Künstler ein Verwandter des gleichfalls aus Padua stammenden Domenico Contiero, Ähnliche Marmorherrlichkeit zeichnet in einzelnen Stücken fast alle Kirchen

Laibachs aus.

N.F.

MDZK: 10.1.1884, str. CXVIII - CXVIX: Kunst -
Notizen aus Laibach, von dr.
Albert Ilg.

Gegen die beabsichtigten Ausbesserungen der Schäden an den Marmortabernakel erhebt die Z.K. unter der Bedingung keine Einwendung, dass an den figuralen Teilen keine Überarbeitung vorgenommen werde, durch welche die Oberfläche derselben angegriffen werden könnte. Für die Durchführung der Arbeiten wird die Gewährung einer Staatssubvention befürwortet.

MDZK: št.III.F.6, 1.1907, str.301: Sitzungsberichte,

Das k.k. Ministerium f.K.u.U. bewilligt für die Restauration des Tabernakels eine Subvention von 2000 K unter der Bedingung, dass an den figuralen Teilen keine irgendwie geartete Überarbeitung vorgenommen werde, durch welche die Oberfläche desselben angegriffen werden könnte und dass die Arbeiten im Einvernehmen mit dem berufenen Konservator durchgeführt werden.

MDZK: št.III.F.7, 1.1908, str.10- Sitzungsberichte.

Tätigkeitsbericht.

V kroniki štjakobske farne c. piše kaj so pred 150 leti naredili za olupšavo cerkve.

Marmorni tabernakelj, delo Robba iz 1.1732.

Marmorni oltar v kapeli sv.Frančiška postavljen 1.1709

Oltar M.B. vnebovzetja iz 1.1721

L.1877 je c.dobila nove svečnike za vse oltarje iz delavnice Samassa.

Zg.Danica, 1.1877, str. 344.

Oltar sv. Ignacija je bil postavljen 1.1714. Zanj je daroval g. Ant.Kodeli, ki je dal narediti podobo sv. Ignacija v penetkah

Oltar sv. Ane iz 1.1724, ter oltar sv. Janeza Nepomuka, ki ga je dala postaviti

Tega leta je bil postavljen oltar sv. angelov, ki sta ga dala napraviti Jož Vidic in Gašpar Frankl.

L.1721 je darovala gorica Marija Rasp 250 goldinarjev za srebrno svetilko z 10 lučmi in je bila narejena v Augsburgu.

L.1722 je grofica Konstancija pl.Kodeli darovala svojo poročno obleko, da so nje naredili mašno obleko.

L.1724 je sv. Frančišku v čast darovala grofica Turn ~~xxxxx~~ za mašno obleko.
Zg.Danica, 1.1877, str. 360.

Slike za veliko novo zastavo(sv. Florijan, M.B.,) ter za mali dve zastavi (Odrešenik in M.B.) je naredil domači slikar ~~vebačin~~.

Zg.Danica, 1.1883, str. 168.

Valvazor pravi(VIII.B. str.703.....XI.689) da je bil pri c. sv. Jakoba cesarski špital in l.1494 so cerkev in samostan dobili avguštinci, ki so se morali zaradi turških napadov izseliti iz svojega porušenega samostana p špitalskimi vrati.

Prvotna cerkvica je bila majhna, zato je škof navbar položil l.1513 temelj kamen za novo cerkev.V lasti avguštincev je bila c. dobrih 100 let.

L.1596 je prišla v last jezuitov.

Škof Hren je l.1613 položil temeljni kamen za novo c. ker je bila tudi ta premajna.L.1615 je bila c. blagoslovljena.

L.1669 so prizidali frančiškovo kapelo, v zakvalo pred obvarovanjem kuge.

L.1709 je kapela dobila lep marmornat oltar.

L.1664 so ~~postavili~~ ^{zgradili} ~~Marijin~~ ^{sv. Marijin} spomenik pred cerkvijo . Valvazor je naredil zanj načrt, vžil pa ga je zvonar Kristof Schlags v svoji livarni pred Karlovškimi vrati. Spomenik je bil gotov l. 1682.

Proti koncu 17.stol. je potres zelo poškodoval c. So l.1701 cerkev popravili. Takrat je dobila obliko, ki jo ima še dandanes. O tem priča napis nad gl.

Magno Deo et sancto Iacobo.

Veliki oltar je naredil l.1732 Fr~~a~~. Robba

L.1774 požar zelo poškoduje cerkev, zvonovi so se stopili. Fresko slike je tedaj uničil požar in jih ni bilo mogoče več popraviti (Mittheilg. 58, p.69) Zato so c. vso pobelili. Samo freska pri vel.oltarju je bila p pravljen in je ostala.

L.1844 so prenesli Marijin kip iz znamenja pred cerkvijo zaradi nevarnosti v kapelico sv. križa ob steni. L.1870 so spomenik ponovno postavili.

Zg.Danica, l.1885, str.355, 362.

C. je stala že pred l.1494, ko je bila izročena avguštincem. L.1513 je bila prezidana, l.1597 je prešla v last jezuitov, l.1613 s stroški nadvojvode Ferdinanda ponovno sezidana v današnji ~~xxixix~~ velikosti. L.1670 je bila dozidana kapela sv. Franč.Ksav.

Zg.Danica, l.1854, str. 47.

Nov križev pot je naslikal P.Künl.

Zg.Danica, l.1863, str. 19.

Na trgu pred cerkvijo je bil postavljen kip M.B.Narejen je bil l.~~1664~~ 1682 L.1844 so kip odstranili, ker se niso mogli zediniti, kdo bo ~~kixxxxtaxxix~~ ~~xxi~~ spomenik, ki je grozil da se podre popravil. Sedanji spomenik bo naredil kamnosek Toman. L.1664 so se meščani zaobljubili, da postavi M. spomenik, ker je ^{leta} pregnala turško nevarnost. Novo znamenje bo imelo na štirih oglih spodaj kipe Nikolaja, Petra,

Jakoba in Janeza Arst.

Zg.Danica, 1.1864, str. 104.

Namesto poprejšnje obledele sončne ure, ki jo je naslikal prof. Franke je naredil slikar Janez Wolf novo.

Zg.Danica, 1.1868, str. 240.

Prenovitvena dela: 1.1867 nova prižnica, 1.1868 nova sončna ura.

Čerkev je bila prvotno last jezuitov, 1.1774 je bila tu ustanovljena duhovnija. V tem letu je velik požar pokončal velik del mesta in takrat je trpela tudi c.sv. jakoba. Večje, temeljite poprave ni bilo, samo prezbiterij je dobil presno slikarijo, vsa ostala c. pa je bila pobeljena. Tekom časa so slike v prezbit. obledele in 1.1828 jih je popravil Langus, ko se je vračal iz Rima. Pa tudi ta popravljena slikarija se je tekom časa začela luščiti in odpadati. Tudi je dobil naročilo slikar Janez Wolf, da staro slikarijo odstrani na naredi novo. Isti slikar je tudi naredil sončno uro. Prejšnja slikarija je kazala na levi strani Tadeja in Pavla, na desni Janeza in Petra. V sredi pa je bila slika patrona na platnu. Na vrhu stene M. vnebovzetje obdana od angelov. Sedanja slikarija je ohranila iste svetnike, samo mesto Tadeja ~~xxxxxxxxxxxx~~ pod Pavlom so sedaj simboli božjih čednost in na mestu Janeza ev. pod Petrom je znamenje vere.

Nov je talk v prezbit., ki ga je naredil kamnosek Toman.

Prenovljena sta oba zadnja str. oltarja in nova sta kipa na obeh oltarjih žal.M.B. in M.rož.venca, ki ju je naredil kipar Plank na Dunaju, ki je tudi naredil križev pot v stolnici.

Zg.Danica, 1.1869, str. 374.

Nove zvonove za cerkev naredil Samassa.

Zg.Danica, 1.1897, str. 314.

Na pročelju cerkve je Ivan Zajec naredil kamnit reljef "Kr.spremenjenje na gori", "katerega štejejo strokovnjaki med izredno lepa in umetna dela slov. umetnikov.

Zg.Danica, 1.1897, str. 316.

Die Jesuitenkirche, St. Jakob geweiht, einst Spitalkirche, 1613 -15 "neuangebaut", wobei das Presbyterium stehen blieb, dessen polygoner, Ostschluss und echtdeutsche Strebenpfeiler noch jetzt den gotischen Charakter des ehemaligen Kirchenbaues bekunden. Aber auch hier kam ein anderer Geist darüber und ~~umschuf~~ ~~den~~ ~~Baum~~ den Baum zu einem neuen Wesen; er wurde ein Kind der Renaissance, Nun gibt es da einen ~~h~~iteren lichten Raum, dem nur eine Sache fehlt, um recht italienisch anzuheimeln: das Oberlicht. Dort oben, wo die Fenster sein sollen, es zu spenden, läuft im Schiffe über den Parallelkappen eine niedrige Emporenreihe hin, gedrückt und lichtlos, gut vielleicht um mehr Plätze zu schaffen, aber kein **V**orteil fürs architektonische Gefüge und die Beleuchtung des Inneren. Von dem, was in dieser Kirche sehenswerth ist, nennen wir zuerst den Hochaltar, aber nicht den täuschend sein follenden (!) an die Schlusswand angehalten Hochbau, sondern die freistehende Mensa mit dem Tabernakel, ein Werk von kostbaren Marmorskulptur. Eine kleine Inschrift weist uns Künstler und Jahreszahl davon: "Franc. Robba Venetus inven(it) et fac(it) - 1732". Dieser Altar würde allein schon durch den grossen **A**ufwand an dekorativen und figuralem Schmucke die Augen auf sich ziehen; namentlich sind die grösseren Figuren von entschiedenem Kunstwerthe. Mich hat er jedoch interessirt wegen der Einrichtung einer offenen säulhengestützten Halle, welche dem einfachen **T**abernakel übergeordnet ist, einen ziemlich marinirten Kuppelschluss hat zur Aufstellung für das Altarkreuz wie auch als Expositionsnische dient. Es freute mich zu sehen, dass schon in früher ~~Zeit~~ Ziet dasjenige üblich war, was neue Bestrebungen auf dem Gebiete

kirchlicher Kunst zum Ziele haben: die würdige Aufstellung des Altarkreuzes bei Tabernakelaltären und die rechte Besorgung der "exposito sanctissimi" - und dass man dafür schon früh die gleiche Lösung beliebte, solcher man neuerdings als der besten sich zugewendet hat. Den Jesuiten, welche in solcher Weise den nordisch vielen Expositionen und dem Sinne der kirchlichen Verordnungen zugleich Rechnung getragen und dabei einen so guten Weg uns zur Lehre gegangen sind, wix vom Standpunkte kirchlicher Kunst gram zu sein, brächte man also auch deswegen kaum zu Stande. Dabei ist die Ähnlichkeit dieses Altars mit dem Hochaltar der Abteikirche zu Cilli (Op. Er war beschrieben in Nr. 7 d. J. "Kirchenschmuck", S. 75). sehr auffallend; hier wie dort stützen zwei Engelstatuen an der Seite des schmalen sak sarkoph-aeförmigen xtxi Stipes xix die eigentliche Mensaplate des Altars; Tabernakel, xix sein Metallthürchen, die Säulengruppen der Expositionsnischen, deren Kuppelschluss, dies alles harmonisirt an beide, abgesehen von der viel üppigeren Ausstattung des Leibacher Altars, vor der man lieber die einfachere und verständigere xata Gestaltung des Ciblier bevorzugen möchte. Ein Schmuck, mit dem man jedenfalls hier nicht einverstanden sein kann, sind die zwei grösseren anbetenden Engelstatuen auf eigenen Postamenten zu Seiten des Tabernakels, in kniender Stellung und schwughafter Haltung. Es that mir xix leid, diese Gattung xix auch an einem Werke in jener Kunstperiode zu treffen; ich meinte bisher, sie sei ausschliesslich nur eine Manifestation aus der tiefst gestellten Phase kirchlicher Kunstproduction am Beginne unseres Säculums. In Sachen der Tabernakelengel steht es an einem andern Werke, das wir an eben dieser Kirche treffen, xix bei weitem besser. Es ist nämlich in der Xaverkappelle an diesem Gottes- hause noch ein Tabernakel auch von Marmor und mit Intaglio, ohne Expositionsnische aber von bei weitem besserer Architektur, wie jener am Hochaltare und aus einer früheren Entstehungszeit, wahrscheinlich bald nach 1669, dem Jahre der Erbauung der Kappelle selbst errichtet. Hier hatte der Künstler den xix Takt, xix die beiden kleinen Engelsfiguren strenger in Nischen unterzubringen, von deren dunklen Gründen sie sich wohl abheben. Die Kappelle selbst, ein Oktogon mit Kuppel, ist durch ihre zwar üppige wuchernde aber doch an die xxi Linien des Baues und seine Gliederungen gut gebundene Stukkodekoration bemerkenswerth.

Der Kirchenschmuck, 1878, IX Jahrgang Nr. 10, Reisenotizen, Seitell6, 117

LJUBLJANA- ž.c. sv. Jakoba

Podatki o sredstvih za vzdrževanje cerkve sv. Jakoba, ljubljanskega kolegija in gimnazije.

Dobrotniki nekdanjega ljubljanskega jezuitskega kolegija, A. Koblitz, IMK X., 1900., str.99.

1669.April. Začeli so zidati lepo kapelo pri sv. Jakobu na čast indijskem apostolu sv. Frančišku. Olepšana je z izbornim štukom in kupola krita z bakrom.

V.Steska: Dolničarjeva ljubljanska kronika od 1.1660 do 1718., IMK XI., 1901. str.24.

~~1693.leta, 16.okt. je postavil kip presv. Trojice pri sv. Jožefu grf Herbert Auersperg, prav ob stoletnici v Sisku pridobljene zmage.~~

~~V.Steska:Dolničarjeva ljubljanska kronika od 1.1660 do 1718., IMK XI, 1901., str.79.~~

O jezuitskem kolegiju in cerkvi sv. Jakoba v Ljubljani, (glej na str.48)
A.K.Mali zapiski, IMK XII., 1902., str.48.

Pri sv. Jakobu v Ljubljani imajo zanimiv ciborij, ki spada v dobo, ko se pri nas gotika bori z renesanso. To je bilo pri nas okoli 1.1600.

Stalce tega ciborija je šesterolistno; na vsakem listu je pa reliefna podoba v renesančni obliki in sicer 1.presladko Ime Jezusovo; črke so že renesančne. 2. angel (genij) držeč v desnici lestvico v levici pa trst. Poleg stoji kelih z vrčkom. 3. angel držeč križ in trnjevo krono, zraven je vrček. 4. grb ljubljanskih škofov. 5. Ime Marijino, Veronikin prt, rokavica, meč, bič, palica s posodo, 6.angel držeč sulico; klešče, goba, kladivo. Vse te podob

se torej nanašajo na darovalca škofa Hrena, na obdarovance oo. jezuite in na daritev sv. maše oziroma presv. Rešnje telo kot spomin krvave daritve Jezusove na križu.

Steblo je šesterostransko in ima med stalcem in jabolkom strešico. Nad strešico je steblo brez okraskov. Jabolko je potalčena krogla okrašena z nepravilnimi rombi, ki imajo zaokrožene stranice. Nad jabolkom je steblo okrašeno z vrezanimi cvetkami, ki se menjajo s cvetličnimi čašami. Kupa je gladka in ima le en obroč ki služi hkrati za oporo pokrovu. Pokrov je nekoliko potlačena polkrogla, ki ima na vrhu šeststranski gotski stolpič. Spodaj krasi stolpič šestpogotskih lokov z oslovskimi hrbti, na vrhu pa je gotška cvetka, iz katere se vzpenja križ. Spodaj ima pokrov srebrn obroč, ki je sestavljen iz gotskih in heraldičnih lilij. Na pokrovu je napis z lepimi renesančnimi črkami v treh vrstah.

.QVANTUS.

HIC . CAPYT . INCLINA . IACET . HIC . ANIMAE . MEDICINA . CERERE

.DEVS . TANTVS . IACET . HIC . SVPER . AETHERA .

TERRET . LABOR . ASPICE PRAEMIUM . THOMAS . MONVS . EPISCOPVS . LABACENSIS

DD. T. E. L. ANNO DO MDCXII AD 1608.

Ciborij je torej iz l. 1608. Jezuitska kronika v Rodulfinumu nam pripoveduje o njem še to. Ad a. 1609. - Rmus Episcopus Labacensis D. Thomas porrexit Collegio benefacere. Curavit pro veteri (ut vocatur) Ciborio, quod 21 ducatis pro nostro templo Anno 1598 comparaverat, quia nimis parvum ac inaequale fuit, hoc anno aliud majus saltem triplo. . . Vetus illud Templo Capucinatorum obtulit.

L. 1598 se pa kronika spominja tega starejšega ciborija, ki ga je škof (Hren) hren daroval, češ, da je srebrn in pozlačen in vreden več kot 40 gld. - Mons-jim je hren daroval l. 1612 vredn 800 gld. Žal, ni več ohranjena.

V. Steska: Mali zapiski, IMK XIII., 1903., str. 105.,

Kronika župnije pripoveduje, da so po požaru l.1774. prodali denarnemu preizkuševalcu Frauendorferju več dragocenih umetnin, da jih je pretopil v srebro.

Taki predmeti so bili:

1. Dva kipa sv. Ignacija in sv. Frančiška Ksaverija v človeški velikosti vredna nad 4000 gld.

2. Skrčili so 22 kelihov na 11.

3. Stopili so 6 velikih in krasnih svečnikov, ki jih je nemška ~~vlada~~ bratovščina prepustila cerkvi pod pogojem, da se ji vrnejo, če bi spet oživel, a.

4. Razni križi, Marijini kipi, monštranca za svetinje, velik star ciborij in vse, kar je ostalo od zatrtih bratovščin srebrnega, so dali.

Pri sv. Jakobu imajo več kelihov iz vseh dob:

1. Enoličen kelih iz l. 1747, ki je 26 cm visok. Stalce ima 9 polj, obodje za vsako polje nekoliko priščipnjen. Nad stalcem je dežniku podobna strešica. Vozel je tristranska odrezana piramida. Oklep ima kakor stalce devet polj. Ohranjena sta dva enaka izvoda.

2. Kelih je iz l. 1728. z napisom: Arae Josephinae Labacensi S.J. Josephus quidam Labacensis S.J. Sacerdos D.D. 1728. Pri stalcu je obod narezljan; okrasni so baročni. V treh poljih so trije medaljoni: a) Sv. Jakob, b) Smrt sv. Frančiška Ksaverija, c) Sv. Frančišku Ksaveriju se prikaže Kristus s križem. Ta kelih ima tri vozle. Eden ima po dve angelski glavi v treh poljih. Na oklepu so medaljoni: a) sv. Jožef, b) rojstvo Jezusovo, c) beg v Egipt. Ti medaljoni so vloženi med trakastim okrasjem.

3. Kelih je visok 23 1/2 cm. Stalce ima pet polj, ki so okrašena s finimi listi: z grozdem in lepimi okraski. Vozel ima obliko hruške. Kupa oklepa košek.

4. Kelih je visok 26 cm. Stalce je šestero listno, krake ga trakasti in zrirani rastlinski okraski. Vozel je olepšan s tremi kartušami.

5. Dva enaka keliha sta po 25 cm. visoka, kupa široka 9, stalce 16 cm. Obod pri stalcu je valovit. Stalce je razdeljeno na šest polj, izmed katerih je

so dotikajoča polja različna. Okraski so trakasti, vmes so tudi vpletene košare s cvetjem. Trije vozli so na tri strani obrezani. Košek napravlja tudi šest polj,, a okraski se ločijo od stalca le v tem, da stoje tu palmete namesto košaric.

6. Baročni kelih je 29 cm visok, kupa 10 cm široka. Stalce je razdeljena na tri polja, v vsakem sta po dve angelski glavici. Obod ima valovito okroglo črto. Vozli so trije. Prvi je večji in je okrašen v treh poljih z baročnimi školdkastimi okraski. Ta kelih se nahaja tu v treh enakih izvodih. Verjetno so iz leta 1752.

7. Kleih je 27 cm visok, kupa ima v premeru 9, stalce 161/2 cm. Napravil ga je M. Schreiner v Ljubljani. Stalce ima v bistvu okrogel obod, sicer pa tu in tam nalomljen. Vozel je potlačeno jabolko. Okraski na stalcu so trtni listi in grozdje s klasjem.

8. Kelih je 26 cm visok in je prejšnjemu podoben. Okraski na stalcu so baročni na košku pa trtje v kartuši.

Velika in lepa je monštranca pri sv. Jakobu. Visoka je 71 1/2 cm. Stalce je podolgasto, elipsno obod je valovit, deloma nalomljen. Okraski so baročni: kartuše, zavojki in školjke. Nad jagnjem božjim je obroč z lunico. Spodaj sta dva angela z rogom sreče, v sredi pa z venčnimi trakovi. Na vrhu je Bog oče s kroglo. Vmes so raznobarvni kamenčki in stekleni dragulji. Žadaj obkrožajo žarki vso stran. Ta monštranca je verjetno iz l. 1755; kronika namreč pravi, da so l. 1755. kupili "die prächtige Monstranz".

Lepe okraske ima veliki ciborij pri sv. Jakobu v Ljubljani, ki je verjetno iz leta 1752. (kronika ga imenuje "das schöne Ciborium").

Fino delo je kadilnica, iz leta 1752.

V. Steska: Stare cerkvene posode na Kranjskem, IMK XVI., 1906., str. 1 do 25.

Najstarejši kameniti spomenik bi utegnil biti vzidan v cerkev sv. Jakoba, in sicer zunaj gotsko podpornjo ob prezbiteriju. Na eni strani je reliefna podoba sv. Ane z Marijo in Jezuščkom (sebdrit), na drugi strani je pa gotski napis. Relief ni sicer v umetniškem smislu nič posebnega, pa je zanimiv, ker je morda edini kameniti "sebdritt" po naših krajih. Lesenih takih izdelkov je pri nas še nekaj, na pr. v škofijskem muzeju s Trate iz l. 1518. v župnišću v Kranju, itd.

Napis v gotskih črkah se glasi tako:

Als man zelt nach cristi gepurt Tau
sent fünfhundert und acht jar hab
ich Michl Preimerger dierzeit kaiser
lichen Maiest(et Pfl)eger auf Grafenwa
rt zu Kostl an) der Kulp als Pf)leger angenommen
mit namen Greger Gumpfer. Derselb
hültätar mich Preimberger maichlich an
alle ursach haimlich gefangen und in
Thuren gelegt deswillen mich umb
mein leben zu bringen. Also ruft ich
die heilige Frau Sand Anna an die
mich aus meiner fangenub erledigt
hat. Darumb Ich ir diese Capellen ge
logt hab zu pawen und angefangen
an Gotsleichneb aber anzwelben.

Ta kamen je bil bržkone vzidan v podpornjo tedaj, ko so zidali novo cerkev sv. Jakoba, ki je je l. 1513 posvetil škof Krištof Rauber. Pozneje je bil ome-
tan z malto, da ga ni bilo mogoče čitati. Še sedaj, ko je izpran, a ni prav
lahko razvozlati. Nekaj delov je okrušenih, zato so dostavljeni črke v

oklepajih. O dogodku, ki ga omenja ta napis, piše tudi ze Valvasor.
(glej fotografijo plošče na str.140.)

V.Steska:Nekaj kamenitih spomenikov v Ljubljani, IMK XIII., 1908., str.136.

V "Von alten Jesuitenkirchen und der Jesuitenkunst." , Der Kirchenschmuck,
1897, XXVIII Jahrgang. Nr. 11. S. 133. Fig. S. 131.

"Vom Tabernakelbaue, ältere Beispiele." - Ein ausgezeichnetes Stück der
Tabernakelkunst besitzt die jüngst beschriebene St. Jakobs- ehemals
Jesuitenkirche zu Laibach.

Der Kirchenschmuck, 1897, XXVIII Jahrgang., Nr. 12, S. 145.

Die vormalige Jesuiten-Kirche bei St. Jakob ist nach einer durch ein
Erbeben erlittenen starken Beschädigung in ihrer gegenwärtigen Gestalt unter
dem Rectorate des Pater Rudolf v. Löwenberg, aus der Gesellschaft
Jesu, im J. 1701 wieder hergestellt worden, und er wurde damals über dem
Hauptthore folgende, noch daslebst vorhandene Inschrift angebracht:
Magno Deo et sancto Iacobo.

Die Kirche war anfangs ganz ausgemalt, aber bei der grossen Feuers-
brunst am 28. Juni 1774 so beschädigt, dass nun in derselben (ausser hinter
dem Hochaltar) keine Malerei mehr vorhanden und dieselbe nur ausgeweisst
ist.

Der dem hl. Jakob gewidmete Hochaltar zeigt Frescomalerei und wurde nach
dem Brande 1774 vollkommen wieder hergestellt. Das prächtige Tabernakel
wurde aus vielfärbigen italienischen Marmor von dem berühmten Bildhauer
Franz Robba, unter dem Rectorate des Pater Sigismund v. Liechtenberg

(gestorben am 16. März 1765), im J. 1732 mit einem Kostenaufwande von 3520 fl. verfertigt, wozu ein Mitglied aus dem Orden der Gesellschaft Jesu 2000 fl., das Übrige aber bei Kirchencasse beigetragen hat. Da das hinter dem Hochaltare aufgestellte Bild des hl. Jakob bei der grossen Feuersbrunst 1774 ganz beschädigt wurde, so hat das dermalige Bild nebst Rahmen der Kirchenprobst Herr Ignaz Friedl mit einem Kostenaufwande von 600 fl. beige stellt und hiez u vom Regierungskanzler Freih. v. Pökh, einem gebornen Krainer, einen Beitrag von 150 fl. erhalten. Das zum Gebrauche bei der Novene bestimmte schöne Bild Mariä-Empfängniss nebst vergoldeter Verzierung hat aber der Kirchenprobst Herr Heinrich Adam Hohn, bürgerl. Buchbinder und Hausbesitzer, beige schafft.

In der im J. 1669 zur schuldigen Danksagung nach Befreiung von der Pest erbauten Kapelle des heil. Franz Xaver wurde der aus schönem Marmor bestehende Altar im J. 1709 errichtet; zu dessen Herstellungskosten haben Herr Tobias Summeregger 1000 fl. und Pater Carl Enders von einer ihm zugefallenen Erbschaft 400 fl. beigetragen.

Der Altar Maria-Himmelfahrt wurde im J. 1721 errichtet, und es hat hiez u P. Innocentius Erberg, -der in der Folge 1766 als Missionär in Paraguay starb, von seiner ihm zugefallenen Erbschaft 200 fl. verwendet.

Der Altar des heil. Ignatius ist im J. 1714 aus Freigebigkeit des Wechsellrs Peter Anton Freih. v. Codelli errichtet worden, der das Altarbild in Venedig malen liess und es mit 80 Scudi bezahlte. Zu den fernen Kosten hat er 830 fl. und Franz Adam Graf v. Lamberg 300 fl. beigetragen. Über diesem Altare sind zwei Engel, auf deren Tafeln die Worte: Quamfordet mihi tellus- Dum Coelum aspico, mit grossen metallenen Buchstaben angebracht. Die Kosten der Errichtung des Altars der heil. Mutter Anna 1724 haben über 1700 fl. betragen. - Beiträge hiez u haben geleistet: Ein ungenannter Wohlthäter durch Pater Johann Bapt. Mayr mit 500 fl. Frau Anna Summeregger mit 500 fl. und Herr ~~Reinhold~~ Reimann, Director der D. R. Ordenskirche,

mit 100 fl.

Der Altar des hl. Johann von Nepomuk hat seine Errichtung vorzüglich der Familie v. Raab zu verdanken. Secretär v. Raab liess das Altarbild malen und trug im J. 1721 noch 500 fl. zur Errichtung des Altars bei; ebenso haben hierzu beigetragen: Im J. 1744 Frau Susanna v. Raab 100 fl. und 1764 der damalige Rector der Jesuiten 25 fl. , welche letztern aber als Beitrag der damal. Aufstellung weisser marmorner Statuen dienen sollten; später hat noch ein ungenannter Wohlthäter 10 Ducaten für diesen Altar beigetragen. In der Gruft neben diesem Altare liegt begraben der Wohlgeborene Herr Lenkowitz, Freiherr zu Freienthurm und Würzl, und Obrist der croatischen und Meergrenze, welcher am 8. Juni 1601 starb und schon in der alten Jesuiten- Kirche beigesetzt war.

Zur Errichtung des marmornen Altars des sterbenden heil. Josef hat Pater Josef Degiorgio (gestorben 14. Februar 1764) 1000 fl. beigetragen. Die Kosten der Errichtung des marmornen Pflasters in dieser Kapelle trug Fräulein Constantia Degiorgio und des vorne angebrachten marmornen Gitters ein Jesuit.

Zu den Kosten des im J. 1723 errichteten, de, vorigen ähnlichen Altars der heil. Schutzengel (SS. Angelis Tutoribus) pr. 15 00 fl. haben P. Josef Vidiz 840 fl. und der Glockengiesser Caspar Franchi 200 fl. beigetragen. In der Gruft vor diesem Altare ist die Grabstätte des kaiserl. Rathes Bernardin Grafen v. Barbo, welcher für sich und für seine Gemalin Katharina, welche am 22. August 1619 gestorben war, diese Ruhestätte wählte.

Die zwei letzten Altäre, aus schönem schwarzen Marmor, und zwar: Des am Kreuze sterbenden Erlösers und der schmerzhaften Mutter Gottes, wurden errichtet von der Todesangst- Bruderschaft. Diese Congregatio sub invocatio Christi agonizantis wurde schon vom Papste Alexander VII. im ersten

Monate und Jahre seines Pontificates, 28. April 1655, bestätigt. Rück-sichtlich des hier erwähnten marmornen Altars des am Kreuze sterbenden Erlösers ist noch zu bemerken, das in der Gruft vor dem Stufen dieses Altars der im October 1681 verstorbene Domdecanat Johann Ludwig Schönle-ben, Krain's berühmter Geschichtsschreiber und Valvasor's Vorbild, beigesetzt ist; auch ist neben diesem Altare die eherne Statue der heil. Jungfrau Maria, welche, wie oberwähnt, vom J. 1680 bis 1844 vor der Kirche auf einer Säule angebracht war, aufgestellt.

Nach der Aufstellung der hier besprochenen schönen 10 marmornen Altäre haben ^{bei} dieser Kirche folgende merkwürdige Erwerbungen und B_egebenheiten stattgefunden:

1715 wurde ein mit Silber und Gold von einer Ursuliner-Nonne reich gesticktes Messengewand beschafft, für dessen ~~kauf~~ dabei verwendete Stoffe Herr Caspar Franchi, bürgerl. Glockengiesser, 100 fl. beigetragen hat.

1720 schenkte Herr Michale Freiherr v. Erberg zur Verschönerung des Franz-Xav. Altars 300 fl.

1720 spendete Ihre Excellenz Frau Katharina Elisabetha Gräfin v. Auer-sperg zwei Casulä und zwei Dalmatiken von weissem Damask, mit grünen, rothen und gelben Blumen.

1721 wurde die prächtige, noch vorhandene sogenannte Rasp'sche Lampe mit zehn Lichtern, im Gewichte von 32 Mark, mit einem Kostebauwande von 800 fl. beschafft. Sie ist zu Augsburg verfertigt und hat den Namen daher, weil deren Kosten Maria Anna Gräfin v. Rasp, geb. v. Fürnpfeil, bestritten hat.

1724 verehrte eine Gräfin v. Thurn ex Voto nach erlangter Gesundheit zu Ehren des heil. Franz Xaver ein Messkleid, welches 400 fl. kostete.

1727 wurde bei Gelegenheit ~~itxxx~~ der durch Papst Benedict XIII. vorgenomr

nen Heiligsprechung des hl. Aloisius und Stanislaw (~~Kosta~~ Kostka) zur Verzeihung deren zwei Statuen mehr als 100 fl. verwendet.

1728 wurden beigecharrt: 6 rothe scarlachene Mäntel für die Fackelträger bei feierlichen Gelegenheit, 5 Messkleider . Vorzügliche Wohlthäter waren: Herr Josef Degiorgio und Frau v. Raab.

1729 hat eine unbekannte Wohlthäterin eine noch erohandene, reich geschickte Krone zum Tabernakel des hl. Franz Xaver beigebracht.

1730 wurde, mit einem Kostenaufwande von 200 fl. ein neues heil. Grab errichtet.

1739 wurde der Kirche ein silberner Kelch, im Werthe von 50 fl. geschenkt.

1741 hat Fräulien Katharina Josefa Gräfin v. Liechtenberg eine noch vorhandene prächtige, rothsammetene Casula nebst Zugehör geschenkt .

1751 wurde das nun schon ganz unbrauchbar gewordene, s. g. Marianische Kirchenspalier von der latein. Bruderschaft mit einem Kostenaufwande von 600 fl. beigebracht.

1754 wurde die Orgel aufgestellt, die Kosten derselben betrugen 1000 fl.

1755 wurden eine prächtige Monstranz und 8 Messbücher beigebracht, und an den Hören das Gitter errichtet.

1757 hat der heimliche Maler Franz Ant. Werle ein schönes neues heil. Grab gemalt.

.....
1762 wurde der sogenannte Schilling'sche Ornat mit einem Kostenaufwande von 400 fl. beigebracht.

1764 wurden auf dem Altare des heil. Johann von Nepomuk die dort noch vorhandenen Statuen des hl. Florian und des hl. Rochus, aus weissem Marmor, aufgestellt; sie kosteten ~~ex~~ 500 fl., und der damalige Pater Rector hat hiezu 25 beigetragen.

1769 wurde für den Hochaltar eine noch vorhandene grosse silberne Lampe, im Gewichte von 27 Mark, angekauft.

1773 wurde, vorzüglich unter Mitwirkung des Provinzials, von der Sacristei auf einen Vor eine bequeme Stiege aufgeführt, ein tragbarer hölzerner, ~~xergoldener~~ vergoldeter Tabernakel und 6 rothe, mit Goldborten versehene Mantel beige-schafft. Auch spendirte die Todesangst-Bruderschaft ~~einen~~ einen schönen, rothdamaskenen Spalier, welcher 1600 fl. kostete.

1773. Bulle des Papstes Clemens XIV.: Dominus ac Redemptor "oster etc.; unterzeichnet am 21. Juli 1773, kungemacht am 16. August 1773, wodurch der Orden der Jesuiten für die ganze Christenheit aufgehoben wurde.

1774, 28. Juni Nachmittags, grosse Feuerbrunst, welche in der Vorstadt Krakau 51 Häuser und dann in der Stadt um St. Jakob 58 Häuser einscherte. Das Collegium, die Kirche nebst den Thürmen brannten ab, die Glocken schmolzen in der Wuth der Flammen. So stand die Kirchenmauer als eine Ruine durch ein Jahr ohne Dach, und erhielt erst im folgenden Jahre, auf Verwendung des nachmaligen Landeshauptmanns Josef Maria Grafen v. Auersperg, ein Nothdach.

.....

1851 wurde ein neues heil. Grab mit Vorstellungen und ein Tabernakel in gothischer Form besorgt, was über 700 fl. kostete.

1852 wurde das gothische Stensorium vom Gärtler Anton Peterlin in Lack um 110 fl. angekauft, und die Kirche auf Kosten der Gemeinde von Innen - mit Ausnahme der Francisci-Xav.- Kapelle - ausgeweissst. Die schadhaft gewordenen, schon im J. 1751. beige-schafften sogenannten Maria-nischen Spaliere wurden bei dem damaligen Ausweissen zur Bedeckung der Altäre verbraucht, die unbrauchbar gewordenen rothen Spaliere aber ausser Verwendung gesetzt; der obere Chor, durch den man aus einem Thurm in den andern ging, demolirt, um die neue Orgel bequem ausführen zu können;

die zwei Thore der Thürme wurden vermauert, das untere Gewölbe des grossen Thurmes weggerissen und eine Schneckenstiege gemacht, um auf den linken Chrogang und zur grossen Glocke kommen zu können. Der Taufstein wurde zum Theile neu vergoldet und bemalt. Bei dieser Renovirung der Kirche, wobei der Zimmermeister und Maurermeister nur das Allernothwendigste rechneten, bekam die Kriche durch Sammlungen in der Stadt viele Gegenstände zur Ausschmückung und ein mit Seide gefüttertes Altartuch mit leichten Spitzen, welches Geschenk 80 fl. kostete.

.....

Berners-begann im J. 1852, nach Demolirung der alten Orgel mit 18 Registern, die ganz beschädigt war, die Aufstellung einer neuen, aus drei Theilen und 23 Registern bestehenden Orgel mit einem Kostenaufwande von 2150 fl.

Anton Jellouschek: Beiträge zur Geschichte der vormaligen Jesuiten-dermal. St. Jacobi-Stadtpfarrkirche in Laibach. MHVK. September 1858, str. 69 - 73.

In der heiligen Stadtpfarrkirche zu St. Jacob (enemals Kirche der PP. Jesuiten) befindet sich Herrn Georg v. Lenkowisch' Grabstein im Boden der Capelle des heil. Johannes auf der Epistelseite eingelassen. Dieser Stein ist schon so ziemlich beschädigt, die Umschrift ist nur mehr theilweise, das Epitaphium gar nicht mehr zu lesen, das Wappen, eine geflügelte Schlange, nur schwer zu erkennen. Die Umschrift, wie sie am Grabsteine zu lesen, heisst: "Hie liegt begraben d. woladle H.H. Georg Lenkovith zu Freyenthurn u. Wörl Anöm..... oberst der erobatischen und Mauergrenzen, der starb 8. Juny 1601.

Joh. Georg Thalnitscher v rokopisu "Epitome Labacensis" navaja okoli 200 (Dolnitscher) napisov z nagrobnih spomenikov iz leta 1688.

In dieser eben genannten Sammlung ist nun auch eine Copie des Georg v. Lenkovitsch'schen Grabsteins enthalten und zwar in der Abtheilung II" In Ecclesia Divi Jacobi P.P. S. Jesu." . Nr. 2. Die Umschrift lautet hier ganz so, wie die oben angeführte, nur hilft sie uns, jene Lücke zu ergänzen; denn wir lesen nach "Rhöm." weiter: "Kays. Maj. Rittmeister H. vnd Erzherzogen Ferdinand Rath. Landshauptman in Krain, obrist der Croatischen vnd Märgrenzen, der da gestorben den 8. Juny 1601." Aber auch das ehemals unter de, Wappen befindliche, nun bis auf wenige Buchstaben ganz verschwundene Epitaphium ist hier seinem vollen Inhalte nach aufbewahrt. Es lautet:

"Claudius Lenkovitum genus hic Illustri Georgi

2. Eximium Patriae Militaeque decus

3. Turcicensis alte draco Tu Sardara Bassam

4. Fundis et arcta Tu Marte Petrina stetit

5. Hoc pius in superos proprio struis arce sacellum

6. In studiis inopes dote foves

Praemia Vita solo nequit tibi digna referre

Digna Tuis factis Praemia summe Polo."

Sledijč še biografski podatki o Juriju Lenkovitschu.

P. Radič: Grabstein des Herrn Georg v. Lenkovitsch, Freih., zu Freyenthurn und Würzl. MHVK. October 1859. str. 81.

1613. 1. Maii. Posuimus et consecravimus Primarium Lapidem pro Eccla S. Jacobi S. Wolfgangi Epi. et S. Ignatii Lojelae Confess. in Collegio Labacensi foeliciter. Serensissimus Archidux Ferdinandus misit suum Commis-
sarium D. Abbatem in Sittlich, qui fuit aeger et Podgrimus. A Prandio exhibita fuit Comoedia Saul et David in area Collegii magnifice.

A. Dimitz: Historische Notizen aus den im Museal-Archive aufbewahrten Kalendern des Bischofes Ch. Chron. MHVK. November 1862. str. 89.

LJUBLJANA -nekdanja c. oo. jezuitov., kolegij , sedanja i.e. n. Jakoba 22.

Litografija -nekdanja c jezuitov in kolegij na Šentjakobskem trgu.

Il.Slov. 1926, Štev.2, št.1.

Litografija kolegija in cerkve.

Il.Slov.1929,1.V,št.25, str.196.

A.Potočnik:Ljubljanske cerkve(Prijatelj L.V, 1931) Kseroks članka v
Kuverti "Ljubljanske cerkve".

"Naša domača mojstra Ignaci Toman in Fr. Zajec sta se pri izdelku nove
prižnice v Št. Jakobški cerkvi zopet kot prava umetnika skazala."

Dopisi. Iz Ljubljane. - NOVICE, 9. oktober 1867. L. XXV, list 41,
str. 339.

"Št. Jakobški trg v Ljubljani je dobil zopet svoje krasno znamenje Matere
Božje, okižčano še s podobami štirih patronov ljublj. farnih cerkev;
v sredo dopoldne se je slovesno odkrilo."

Dopisi. Iz Ljubljane. - NOVICE, 14. september 1870. L. XXVIII,
list 37, str. 301.

"Šentjakobska cerkev v Ljubljani zaprta se je velikonočni ponedeljek
popoldne za občinstvo, ker se ima znotraj vsa prenoviti izrekoma okižčati
z lepimi slikami. Otvoritev se ima zopet letos v vseh Svetih. - Med tem
bo farna služba Božja v Št. Florjanski cerkvi."

Naši dopisi. Iz Ljubljane. - NOVICE, 28. april 1886. L. XLIV,
list 17, str. 135

"Novopopravljeno in olepšano cerkev v Ljubljani, katero je domači slikar Jurij Šubic okinčal z lepimi slikami, blagoslovil je minulo nedeljo gospod knezoškof dr. Misija s primerno slovesnostjo in obilno vdeležbo občinstva."

Naši dopisi. Iz Ljubljane. - NOVICE, 20. oktober 1886. L. XLIV,
list 42, str. 335.